

Einhundertsten Nomos in Toronto gewesen war.

»Ich bin sicher, dass du tolle Wächter hast«, sagte Carter. »Aber es wäre uns lieber, wenn dein Nomos nicht zu Apophis' Zielscheibe würde. Bei den anderen Angriffen dieser Art ... haben die Schergen der Schlange niemanden verschont.«

JD starrte auf das Foto, dann blickte er zu seiner Frau Anne, die sich durch eine Tanznummer fiedelte.

»Gut«, sagte JD. »Ich hoffe, euer Team taugt wirklich was.«

»Sie sind absolut super«, versprach ich.
»Komm, wir machen euch bekannt.«

Unsere Spitzenmagier waren damit beschäftigt, den Museumsshop auseinanderzunehmen.

Felix hatte drei Pinguine herbeigezaubert,

die mit König-Tut-Masken aus Papier herumwatschelten. Unser Pavianfreund, Cheops, thronte auf einem Bücherregal und las *Die Geschichte der Pharaonen*, was eigentlich – hätte er das Buch nicht verkehrt herum gehalten – beeindruckend gewesen wäre. Walt – ach, Walt-Schätzchen, *warum?* – hatte die Schmuckvitrine geöffnet und untersuchte Bettelarmbänder und Halsketten, als wohnten ihnen magische Eigenschaften inne. Alyssa ließ mit Hilfe ihrer Erdelementarmagie Tongefäße schweben und jonglierte mit zwanzig oder dreißig davon in einem Achter.

Carter räusperte sich.

Walt erstarrte, die Hände voller Goldschmuck. Cheops kletterte vom Bücherregal, wobei er den Großteil der Bücher gleich mit runterfegte. Alyssas Tongefäße krachten auf den Boden. Felix versuchte seine

Pinguine hinter die Kasse zu scheuchen. (Er ist von der Nützlichkeit von Pinguinen ziemlich überzeugt. Ich weiß auch nicht, warum.)

JD Grissom trommelte mit den Fingern gegen seine Lone-Star-Gürtelschnalle. »Das ist also euer Spitzenteam?«

»Ja!« Ich bemühte mich, ein gewinnendes Lächeln aufzusetzen. »Tut mir leid wegen des Durcheinanders. Ich werde einfach, ähm ...«

Ich zog mein Zaubermesser aus dem Gürtel und sprach einen mächtigen Zauberspruch:
»*Hi-nehm!*«

Mittlerweile klappte es besser mit diesen Zaubern. Meistens konnte ich die Kraft meiner Schutzgöttin Isis anzapfen, ohne in Ohnmacht zu fallen. Und ich war noch kein einziges Mal explodiert.

Die Hieroglyphe für *Füg zusammen* leuchtete kurz in der Luft auf:



Die Tonscherben flogen wieder zusammen. Die Bücher wanderten ins Regal zurück. Die König-Tut-Masken lösten sich von den Pinguinen und darunter kamen – Überraschung! – Pinguine zum Vorschein.

Unsere Freunde wirkten ziemlich verlegen. »'tschuldigung«, murmelte Walt und legte den Schmuck in die Vitrine zurück. »Uns war langweilig.«

Ich konnte nicht lange auf Walt sauer sein. Er war groß und athletisch und hatte die Figur eines Basketballspielers, die Jogginghosen und ein Muskelshirt brachten seinen durchtrainierten Körper gut zur Geltung. Seine Haut hatte die Farbe von heißem Kakao, sein Gesicht war ebenso majestätisch und schön wie

die Statuen seiner Pharaonenvorfahren.

Ob ich in ihn verknallt war? Na ja, das ist kompliziert. Später mehr davon.

JD besah sich unser Team.

»Schön, euch alle kennenzulernen.«

Irgendwie schaffte er es, weiterhin begeistert zu wirken. »Kommt mit.«

Das Foyer des Museums war ein weitläufiger weißer Raum mit leeren Bistrotischen, einer Bühne und einer Decke, die hoch genug für eine ausgewachsene Giraffe gewesen wäre. Auf der einen Seite führte eine Treppe zu einer Galerie mit Büros. Auf der anderen Seite sah man durch eine Glasfront die nächtliche Skyline von Dallas.

JD deutete nach oben zur Galerie, wo zwei Männer in schwarzen Leinengewändern patrouillierten. »Seht ihr? Überall sind Wächter postiert.«